

Asset Management- Market-News



Oktober 2015

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

Highlights im September 2015

- Die VW-Abgasmanipulationen sind DAS dominierende Thema – die Aktie fällt bis zu 40 % und zieht den europäischen Aktienmarkt mit nach unten
- Katalonien stimmt bei den Regionalwahlen für einen Ausstieg aus Spanien
- Die europäischen Konjunkturdaten hellen sich weiter auf
- Die Ratingagentur S&P senkt die Bonitätsnote Japans von AA- auf A+
- Die vagen Aussagen von US-Notenbankchefin Yellen zur weiteren US-Geldpolitik verunsichern die Märkte
- Chinas Konjunkturdaten verschlechtern sich weiter – die Regierung kündigt weitere Konjunkturprogramme an

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
 Oberbank Private Banking & Asset Management
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz
 Internet: www.oberbank.at
 E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

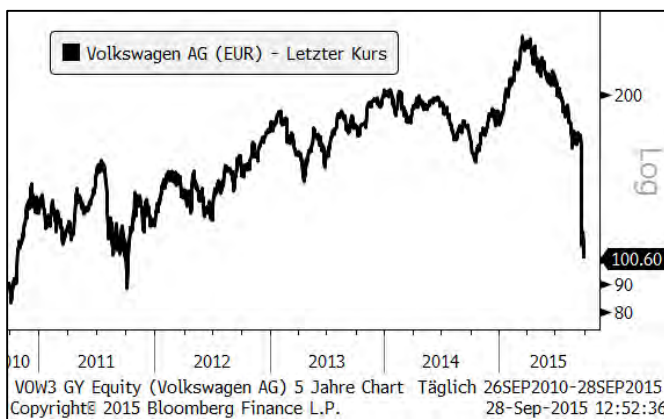
Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Rückblick / Ausblick

Nach den negativen Meldungen im August rund um China kam nun im September eine weitere Hiobsbotschaft auf die Märkte zu - jene des deutschen Automobilkonzerns VW, dem in den USA Abgasmanipulationen vorgeworfen wurden und der diese auch zugab. Die angekündigte Milliardenstrafe sowie die befürchtete Klageflut, ließ die Aktien des Konzerns um etwa 40 % abstürzen und drückte den DAX sowie generell den europäischen Aktienmarkt nach unten.



Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

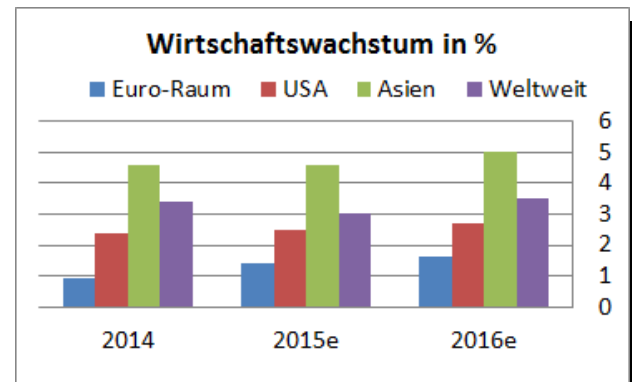
Dadurch fielen die europäischen Aktienmärkte zum Teil sogar noch unter die Tiefststände von Mitte August. Diese Meldung, so wird befürchtet, könnte massivere Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft haben, da davon auch viele Zulieferbetriebe betroffen sind und ein Imageschaden drohen könnte.

Auf der positiven Seite stehen Meldungen, wonach die europäische Konjunktur zunehmend an Fahrt gewinnt. So fiel der deutsche Ifo-Geschäftsklima-Index besser als erwartet aus.

Leider gehen derzeit gute Meldungen fast spurlos an den Märkten vorbei und können keine Unterstützung liefern.

In den USA rückte die US-Notenbank wieder verstärkt in den Fokus der AnlegerInnen, da hier auf Ankündigungen über die weitere Vorgehensweise bezüglich erster Zinserhöhungen gewartet wurde. Die im September abgehaltene Sitzung führte jedoch zu einer Enttäuschung, da Janet Yellen keine konkreten Angaben zu einer möglichen Anhebung

der US-Leitzinsen machte. Für Verunsicherung sorgte vor allem ihr Statement über die Gefahr der schwächeren Konjunktorentwicklung in China. Zum Monatsende konkretisierten sich jedoch ihre Aussagen, wonach doch noch zum Ende des heurigen Jahres Zinserhöhungen kommen werden.



Quelle: Bloomberg, September.2015, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Chinas Konjunktur schwächelt nach wie vor, praktisch alle zuletzt veröffentlichten Daten deuten auf eine länger anhaltende Konsolidierung der chinesischen Wirtschaft hin, obwohl der Staat verstärkt Maßnahmen zu einer Ankurbelung gesetzt hat.

Als sicherer Hafen entwickelte sich zuletzt wieder der Markt für Anleihen mit guter Bonität, wobei die Renditen erneut einen Anlauf auf die Tiefststände vom April unternahmen.

Die Rohstoffpreise und das Gold profitierten von den Unsicherheiten nur in geringem Ausmaß und rechtfertigen einen Neueinstieg somit nicht. Aufgrund der geringen Attraktivität von festverzinsten Veranlagungen erachten wir nach wie vor Aktien als interessante Beimischung.

Fazit

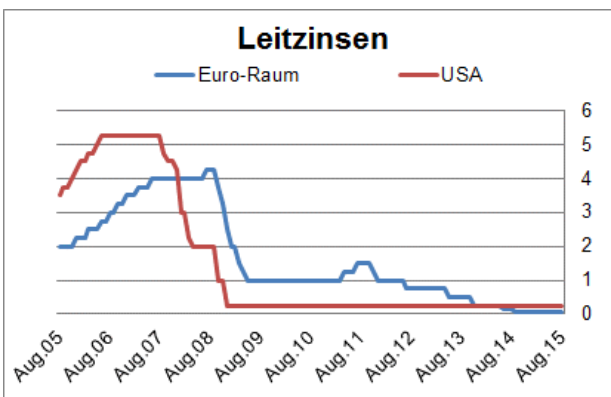
- Die Meldungen rund um VW verunsichern vor allem die europäischen Aktienmärkte
- Die US-Notenbankpolitik dürfte mit Jahresende den ersten Zinsschritt nach oben setzen

Anleihen/Währungen

Highlights

- US-Leitzinserhöhungen wurden trotz guter Konjunkturdaten verschoben
- Konjunktursorgen belasten schwächere Anleiheschuldner und drücken die Währungen der Emerging Markets

Die US-Notenbank Fed hatte zu Jahresbeginn angekündigt, die Leitzinsen im Laufe des Jahres langsam zu erhöhen. Die gute US-Wirtschaft und vor allem der sich weiter erholende US-Arbeitsmarkt würden Leitzinserhöhungen durchaus rechtfertigen. Schwächere Wirtschaftsdaten aus China, Rezessionen in Russland und Brasilien und damit einhergehende zum Teil starke Währungsverluste haben aber die US-Notenbank im September neuerlich von einer Zinserhöhung abgehalten. Die Europäische Zentralbank EZB bleibt noch längere Zeit bei Anleihekäufen und damit bei der extrem lockeren Geldpolitik.



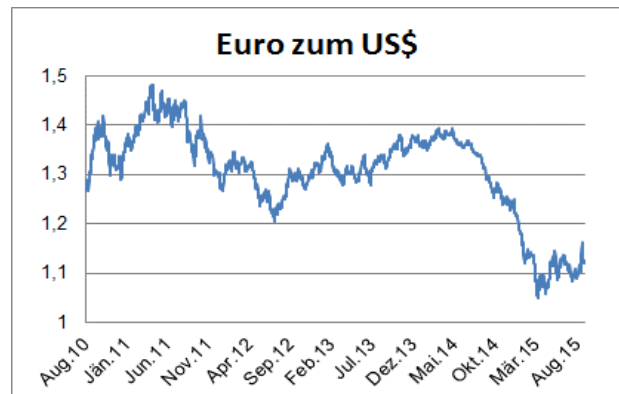
Quelle: Bloomberg, 30.9.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

An den Finanzmärkten hat die Entscheidung der US-Notenbank für Verunsicherung gesorgt. Es gibt Befürchtungen, dass weltweit die Wirtschaft zu schwach ist und damit kamen Anleihen von schlechteren Schuldner unter Druck.

High Yield Anleihen und Anleihen von Emerging Markets standen schon längere Zeit unter Druck. In den letzten Wochen gaben auch die Kurse von Euro-Unternehmensanleihen etwas nach. Dies sehen wir als Chance und bauen die Gewichtung der Unternehmensanleihen im Oberbank Asset Mix etwas aus.

Währungen

Nach einer sehr schwachen Entwicklung des Euros zum US-Dollar in den ersten drei Monaten dieses Jahres kam es seit März zu einer leichten Erholung. Wir erwarten für die nächsten Monate eine Fortsetzung dieser stabilen Entwicklung.



Quelle: Bloomberg, 28.9.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Sehr schwach ist dagegen die Entwicklung einiger Währungen aus den Emerging Markets. So hat der Brasilianische Real heuer zum Euro über 25 % verloren und auch die Türkische Lira hat 17 % nachgegeben.

Fazit

- Die Renditen im Anleihebereich bleiben noch länger auf tiefem Niveau
- Emerging Markets leiden unter Kapitalabzug

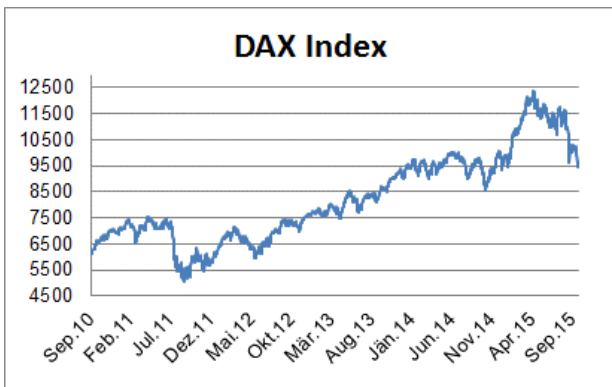
Aktien

Highlights

- Die Septemberentwicklung leidet unter den negativen Meldungen aus China
- Volkswagen zieht europäische Leitbörsen und die Autoindustrie ins Minus
- Aus charttechnischer Sicht sind wichtige Unterstützungslinien verletzt

Das Verschieben der Leitzinserhöhung der FED, das wahrscheinlich schwächere BIP-Wachstum Chinas und der VW Abgasskandal belasten die Börsen im September.

Der ifo-Geschäftsklimaindex Deutschlands zeigte im September für die deutschen Unternehmen mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf steigenden Optimismus. Kurz darauf kamen jedoch die Betrugsvorwürfe gegen VW ans Tageslicht.



Quelle: Bloomberg, 28.9.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die VW Vorzüge notierten heuer bereits über 250 EUR. Aufgrund der Softwaremanipulation an den Dieselabgaswerten fiel der Kurs auf unter 100 EUR. Das Kundenvertrauen ging verloren und Staaten wie die USA, Deutschland und andere verlangen innerhalb von wenigen Tagen einen exakten Plan von VW, damit die Abgasgrenzwerte eingehalten werden. Wie und ob das erreicht werden kann, ist noch ungewiss. In Deutschland sind 2,8 Mio. Fahrzeuge betroffen und auch ein Verlust der Zulassung ist möglich. Gerichtsprozesse sind im Laufen.

Die gesamte deutsche Autoindustrie und deren Zulieferer sind betroffen. Die Folgen können noch nicht quantifiziert werden. Der ATX ist bei weitem nicht so automobillastig, jedoch konnte er sich der Korrektur auch nicht entziehen.



Quelle: Bloomberg, 28.9.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der US-Aktienmarkt hielt sich etwas besser, jedoch gab es auch hier Verluste.

Nike, der weltgrößte Sportartikelhersteller, bekannt durch hochwertige und teure Produkte sowie sehr gutem Marketing, setzte den Aufwärtstrend mit einem Kurssprung fort. Von Juni bis August kletterte der Umsatz um fünf Prozent auf 8,4 Mrd. USD und lag damit deutlich über den Erwartungen. In China stiegen die Erlöse sogar um 30 %. Die weltweite Wachstumsstrategie des Konzerns läuft bestens, KonsumentInnen sind bereit für hohe Qualität und Lifestyle viel auszugeben.

Fazit

- Vorerst eine Bodenbildung abwarten – für trading-orientierte AnlegerInnen bietet dieser volatile Markt allerdings Chancen
- Aus fundamentaler Sicht sollten jedoch die Märkte soweit keinen weiteren starken Kursrutsch mehr vor sich haben
- Auch die tiefen Renditen im Anleihebereich sprechen nach wie vor für Aktien

Rohstoffe / Gold

Highlights

- Rohstoffmärkte von Konjunktursorgen belastet
- Goldpreis verliert trotz vorherrschender Verunsicherung

Die breiten Rohstoffindizes verbuchten in einem schwierigen von Konjunktursorgen geprägten Marktumfeld im Monatsverlauf erhebliche Verluste.

Insbesondere der Energiesektor musste in den letzten Wochen starke Preisrückgänge hinnehmen.

Eine positive Entwicklung konnte im September nur der Agrarbereich in einigen Segmenten aufweisen.

Am Ölmarkt präsentierte sich im letzten Monat Öl der US-Sorte WTI zwischenzeitlich sehr robust.

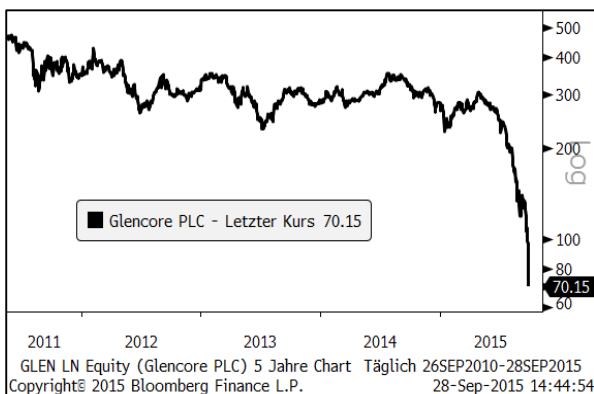
Unterstützend wirkten hier vor allem die rückläufigen Ölbohrungen in den USA und die stark gesunkenen US-Rohöllagerbestände.

Weiters war auch die deutlich nachgebende US-Produktion vorübergehend preistreibend.

Trotz dieser Entwicklungen verbilligten sich aufgrund diverser Verunsicherungsfaktoren letztendlich die Preise am Ölmarkt.

Der Zerfall des Kupfer- und des Kohlepreises brachte zuletzt den weltweit größten Rohstoffhändler Glencore in Existenznöte.

Die Aktie des Unternehmens stürzte auf ein neues Rekordtief ab.

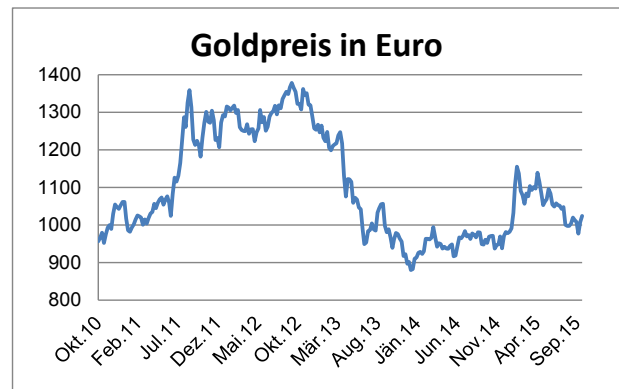


Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Auch die Abgasaffäre des VW-Konzerns ging an den Rohstoffmärkten nicht spurlos vorbei.

Platin, das für die Herstellung von Katalysatoren bei Dieselfahrzeugen benötigt wird, verbilligte sich in der Spitze auf den tiefsten Stand seit Anfang 2009, da wegen des VW-Skandals ein Nachfrageeinbruch nach Dieselmotoren erwartet wird.

Im Gegenzug konnte Palladium, das in den Katalysatoren von Benzinfahrzeugen verbaut wird, von einem möglichen Nachfrageanstieg profitieren.



Der Goldpreis wurde zuletzt immer wieder vom starken US-Dollar und der von vielen MarktteilnehmerInnen seit längerem erwarteten Leitzinserhöhung der US-Notenbank Fed belastet.

Gold konnte im Monatsverlauf aufgrund dieser Faktoren nicht von den vorherrschenden Marktverunsicherungen profitieren und verbuchte letztendlich ein kleines Minus.

Fazit

- Aufgrund des schwierigen unsicheren Marktumfeldes werden im Oberbank Asset-Mix Rohstoffe und Gold weiterhin nicht berücksichtigt

Oberbank Asset-Mix*

Aktuelle Ausrichtung:

Liquide Mittel:

- 100 % Euro

Anleiheprodukte/Geldmarkt:

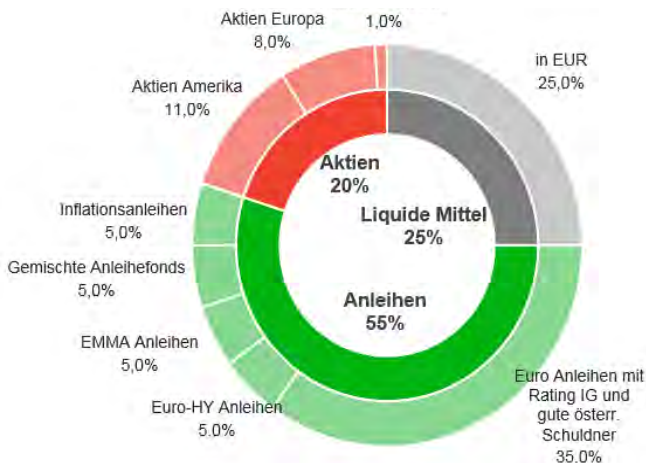
- 35 % Euro Investmentgrade Anleihen oder gute österreichische Schuldner in EUR
- 5 % High-Yield-Anleihen
- 5 % Emerging Markets Anleihen
- 5 % Anleihefonds gemischt
- 5 % Inflationsschutzanleihen

Aktienprodukte:

- 8 % Europa
- 11 % Amerika
- 1 % Österreich

Rohstoffe, Gold und sonstige Veranlagungen:

- aktuell keine Berücksichtigung



Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Vermögens Management*) und dient andererseits auch als Orientierung für die drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.